

Aufsteller ; Absteller

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(1998)**

Heft 3: **Ökostrom aus Wasserkraft?**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufsteller I

Toller Rücklauf für Initiativen: 4500 SES-Unterschriften

Der Versand von Unterschriftenkarten für die Volksinitiativen "Strom ohne Atom" und "MoratoriumPlus" an unsere SES-Mitglieder und GönnerInnen war ein voller Erfolg: Rund 4500 Unterschriften sind auf der Geschäftsstelle eingetroffen. Und dies bei 9000 angeschriebenen Personen. Ein grossartiges Ergebnis! Dafür gebührt unseren Mitgliedern und GönnerInnen ein ganz herzliches Dankeschön.



Unterschriftensammlung am Energietag vom 25. April in Schaffhausen.

Aufsteller II

BP-Manager: Unerwartetes Loblied auf die Solarenergie

"Wären auch die externen Kosten der Umweltbelastung im konventionellen Strom enthalten, wäre Solarstrom schon heute wettbewerbsfähiger." Dieses Zitat war im Tages Anzeiger vom 8. August 1998 zu lesen. Das Besondere daran: Es stammt vom Marketing-Manager von BP-Solar, Michael Pitcher. BP-Solar zählt heute in 16 Ländern 16 Gesellschaften mit sechs Produktionsstätten für Photovoltaikanlagen. Hier ortet Pitcher ein "enormes kommerzielles Potential". Die Sonnenenergie sei eine Wachstumsbranche par excellence. Er rechnet "schon in wenigen Jahren mit einem Umsatzvolumen von 20 bis 30 Milliarden Dollar, wenn die Kostensenkungen in der Solarzellenproduktion Realität werden und die in vielen Ländern beschlossenen Sonnendachprogramme realisiert werden". Unter den Ölkonzernen herrsche Konsens, so Pitcher, dass die erneuerbaren Energien rasch an Bedeutung zunehmen werden. "Schon im Jahre 2050 könnten 50 Prozent des Weltenergiebedarfs aus erneuerbaren Energien gedeckt werden, 10 Prozent aus Photovoltaik." Was SES-VordenkerInnen bereits vor 20 Jahren postulierten, hat also sogar den Weg in die Köpfe von Öl-Managern gefunden.

Absteller

Kurzsichtige Energiedirektoren gegen mehr Restwasser

Die Energiedirektoren blasen zum Angriff auf den Gewässerschutz. In ihrer Vernehmlassung zum Elektrizitätsmarktgesetz fordern sie eine Lockerung der Restwasservorschriften. "Man muss wählen, ob man die Beschränkungen etwas lockert und so die ökologische Wasserkraft fördert oder ob man mehr Atomstrom importiert", erklärte Pierre Kohler, Präsident der Energiedirektorenkonferenz dem Tages Anzeiger. Wer Kohlers Aussage konsequent zu Ende denkt, kommt zu folgendem absurden Schluss: Je weniger Restwasser, desto ökologischer die Wasserkraft. Die Forderung der Energiedirektoren ist nicht nur ein Affront gegenüber einem klaren Volksentscheid. Sie zeugt auch von Kurzsichtigkeit: Wer in Zukunft im liberalisierten Markt zertifizierten Ökostrom aus Wasserkraft zu höheren Preisen verkaufen will (analog zu Bioprodukten), muss die Restwasservorschriften des Gewässerschutzgesetzes einhalten oder übertreffen. Hier liegt, insbesondere für die stromproduzierenden Bergkantone, eine grosse Chance.

Energiezukunft Alpen

Die Öffnung der Strommärkte und die Folgen für die Berggebiete

CIPRA-Jahresfachtagung
in Locarno
22. - 24. Oktober 1998
Grand Hotel Locarno
Via Sempione 17
6600 Locarno

Es gibt keine Umkehr. Der europäische Strommarkt befindet sich auf dem Weg der Liberalisierung. Je nach Land geschieht dies langsamer oder schneller. Überall gleich ist die grosse Verunsicherung. Die Alpen mit ihrem enormen Potential für die Wasserkraft sind davon in höchstem Mass betroffen. Welche sind die sozio-ökonomischen Aussichten für die Berggebiete, welche die ökologischen? Die CIPRA-Jahresfachtagung 1998 bietet Gelegenheit für Diskussionen und Informationen zu diesem Thema.

Anmeldungen bis 5. Oktober 1998:

Tel: 061 / 317 91 91
Fax: 061 / 317 92 66
E-mail: mbehrens@pronatura.ch
<http://www.cipra.org>

Neue SES-Mitglieder sind willkommen!

Eine SES-Mitgliedschaft kostet
Fr. 75.- für Verdienende
Fr. 30.- für Nichtverdienende
Fr. 400.- für Kollektivmitglieder

Vier Hefte "Energie&Umwelt" sind inbegriffen.

Vorname:

Name:

Adresse:

PLZ/Ort:

Einsenden an:
SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich



Schweizerische
Energie-Stiftung
Sihlquai 67
8005 Zürich
Tel 01/271 54 64
Fax 01/273 03 69
PC 80-3230-3

**“ Beim Gewässerschutz-
gesetz gehen wir einen
Schritt zurück, aber wir
retten die Wasserkraft. ”**

Pierre Kohler, Präsident der Energiedirektorenkonferenz

AZB 8005 ZÜRICH

Adressberichtigung nach A1 Nr. 552 melden

G 3
Schweiz. Sozialarchiv
Abteilung Periodica
Stadelhoferstrasse 12
8001 Zürich

SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich, Tel. 01/271'54'64